

Lehrerarbeitszeit

Beitrag von „TheC82“ vom 2. August 2017 11:00

Ich denke die Lehrerarbeitszeit hängt von vielen Faktoren ab und ist oftmals (subjektiv) unfair. Es gibt Kolleginnen und Kollegen, die eine korrekturmäßig angenehme Fächerkombi haben oder die dementsprechend eingesetzt werden ...aus welchen Gründen auch immer. Wenn man jedoch 25,5 Stunden (oder auch mehr) Englisch gibt, davon bei mir einmal 5 Kurse in der Oberstufe mit je 30 Leuten, bleibt für weitere Tätigkeiten überhaupt keine Zeit. Nachdem in NRW die Lehrpläne im Fach Englisch geändert wurden und die Sek 2 Korrekturen allein in der Vorbereitung schon deutlich länger dauern und einen Technikbezug (Schneiden von Audiotracks/Video) benötigen, bleibt noch weniger Zeit. Dennoch werden zusätzliche Aktivitäten von diesen Kollegen genauso erwartet wie von anderen auch. Bei den Korrekturfachlehrern gibt es in der Regel zudem mehr Gesprächsbedarf mit Eltern, mehr Nachprüfungen, eine von der SL eher beäugte Fachschaftsarbeit, mehr Abiturprüfungen, (mein Höchstwert waren mal um die 30 Stück mündlich (Großteil Geschichte bili, wo jeder Abitur machen muss, der eine Bescheinigung wünscht) zusätzlich zu den schriftlichen Kandidaten im Englischkurs Grundkurs. Dies läuft natürlich parallel zu den Lehrerkonferenzen, die zufällig genau in dem Zeitraum liegen.

So ergibt es sich, dass manche Kollegen in der Mitte/Ende des SJ richtig kaputt sind, andere bedingt durch weniger Korrekturen ein deutlich stressfreieres berufliches Leben führen. Natürlich kann zB von Sportlehrern das Argument kommen, dass diese meist bis in den Nachmittag an der Schule sind und es gibt Kollegen, die sich komplett andersweitig für die Schule aufreiben. Die Arbeit verteilt sich meines Erachtens immer mehr weg vom Kerngeschäft, welches meines Erachtens das Unterrichten sein sollte.